

Zeitwort

14.08.1893:

In Paris wird die weltweit erste Fahrprüfung abgelegt

Von Thomas Ihm

Sendung vom: 14.08.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2009

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Der Kandidat musste mindestens 21 Jahre alt sein. Er sollte ein gewisses technisches Grundverständnis mitbringen und in der Lage sein, kleinere Reparaturen selbst auszuführen. Die Prüfung wurde dann im Bergbauamt abgenommen, und zwar im dortigen Inspektorat für Dampfmaschinen. Das war ein Zugeständnis an die Bürokratie, deren Mühlen auch dann langsam mahlen, wenn sie sich innovativ gibt. So kam es, dass man die Verbrennungsmotoren der ersten Autos kurzerhand der für Dampfmaschinen zuständigen Stelle zuordnete. Am 14. August 1893 fand unter den genannten Voraussetzungen die weltweit erste Führerscheinprüfung statt. Die Polizei von Paris hatte nach einem Führerschein verlangt und, da ihr der geregelte Verkehrsfluss in der französischen Hauptstadt am Herzen lag, die noch wenigen Automobilisten per Anordnung zur Prüfung beordert. Sechs Jahre später wurde der Führerschein dann in ganz Frankreich eingeführt und mit ihm eine Straßenverkehrsordnung.

Die Bedingungen zur Erlangung des „Certificat de capacité“ waren denkbar einfach, denn so wenig es bislang Führerscheine gegeben hatte, so wenig gab es auch Verkehrsregeln. Der Prüfer vergewisserte sich zuerst, ob der Fahrer sein Fahrzeug zu bedienen wusste. Von Vorfahrt, Stoppschildern oder gar Ampeln war überhaupt noch nicht die Rede. Die erste Verkehrszeichenanlage wurde in Paris erst Anfang der 20er Jahre errichtet. Aber da war der Straßenverkehr schon zu einer echten Gefahr für die Allgemeinheit geworden. Die Statistik verzeichnet etwa im Jahr 1925 161 Todesfälle allein in Paris. Zum Vergleich, in Berlin, da waren es 103. Das „Certificat de Capacité“ hieß jetzt „permis de conduire“, also so wie heute, Fahrerlaubnis bzw. Führerschein. Die Fahrzeuge brauchten eine Betriebserlaubnis und die Führerscheinprüfung wurde nun landesweit so streng gehandhabt, dass die Hälfte der Bewerber beim Test durchfiel, was wiederum den Fahrschulen seit Beginn des 20. Jahrhunderts eine stabile Geschäftsgrundlage liefert.

Das war im Jahr 1893 noch anders. Die allerersten Führerscheinanwärter mussten nur glaubhaft machen, dass sie weder Fußgänger noch Ochsenkarren zu behindern trachteten. Selbstverständlich war das nicht. Die Hersteller gaben den Besitzern vor allem eine ausführliche technische Einweisung, die Fahrkünste musste sich jeder selbst beibringen. Und Spitzengeschwindigkeiten von 12 bis 16 Stundenkilometern waren da durchaus eine Herausforderung.

Der Besitz eines Automobils war vor der Jahrhundertwende nur den Angehörigen der Oberschicht möglich. Der Unterhalt des Wagens kostete pro Jahr ebenso viel wie der Anschaffungspreis, und das war ein Vielfaches dessen, was ein Arbeiter zu jener Zeit jährlich verdiente. Anfangs beschäftigten die Eigentümer professionelle Chauffeure, die in der Lage waren, die 2-PS-Kutschen während der Fahrt immer wieder zu warten und reparieren. Lange Zeit blieb es dabei, dass nur routinierte und in Mechanik ausgebildete Fahrer überhaupt in der Lage waren, ein Auto zu bedienen. Erst viel später, nach dem 1. Weltkrieg, waren die Fahrzeuge endlich so zuverlässig, dass die Chauffeure entbehrlich wurden und die sogenannten Herrenfahrer selbst das Lenkrad übernahmen.

Der weltweit ersten Führerscheinprüfung in Frankreich folgte mit etwas Abstand eine ähnliche Entwicklung in Deutschland. Der TÜV hieß zu Beginn des 20. Jahrhunderts

DÜV – Dampfkessel-Überwachungsverein. 1904 beauftragte Preußen den DÜV, Fahrprüfungen abzunehmen.

Ob die Pariser Fahrerlaubnis 1893 wirklich den Beginn der Führerscheingeschichte markiert, ist natürlich nicht unstrittig. So brauchte vier Jahre zuvor schon ein gewisser Léon Serpollet eine Fahrerlaubnis, um mit seinem Dampfmaschinen-Dreirad mit bis zu 30 Stundenkilometern durch die Straßen von Montmartre fahren zu dürfen. Und von Carl Benz kennen wir sogar ein noch früheres Dokument, das er 1888 für seine Testfahrten erhielt. Benz' Fahrerlaubnis wurde übrigens von einem Kanzleischreiber noch in Schönschrift erstellt, denn an Formulare war damals wirklich noch nicht zu denken.